

AP. 21 567 Aug. 1914

Bericht

a

des etz. über die allgemeine Lage
im Fürstentum.

EUERE DURCHLAUCHT !

Die eingetretenen außerordentli-
chen Ereignisse äussern ~~in mancher~~
~~Beziehung~~ auch auf das Fürstentum
ihre Wirkung.

Die Sommergäste und Touristen
haben das Land zum größten Teile
verlassen, ~~und~~ die Alpenkurhäuser
sind geschlossen und nur Gaflei
beherbergt noch einige wenige ^{Gäste}. Die
Verdienstgelegenheit, welche die
Liechtensteiner sonst in der Schweiz
gefunden haben, ist ins Stocken ge-
raten. Die hiesigen Fabriken führen
ihren Betrieb zwar noch in einge-
schränktem Maße fort, dürften aber,
wenn die allgemeine Spannung an-
hält, bald zur gänzlichen Einstel-
lung desselben gezwungen werden.

Die Schweiz hat auch ihre Gren-
zen gegen Liechtenstein militärisch
bewacht, ^{und} auch an der Vorarlberger
Grenze sind ^{überhaupt} entsprechende Absper-

ungsmaßnahmen getroffen.

Die Befürchtung, daß verschiedene Individuen, welche von den Nachbarstaaten ausgewiesen werden oder sich aus irgendwelchen Gründen der behördlichen Kontrolle zu entziehen trachten, jetzt den Versuch unternehmen werden, in das Fürstentum einzudringen, hat mich zu verstärkten grenzpolizeilichen Maßnahmen veranlaßt. Hienach habe ich den Betrieb der Rheinfähre bei Ruggell, zu deren Ueberwachung ich bei der geringen Zahl der mir zur Verfügung stehenden Kräfte Niemand abordnen konnte, in Anbetracht ihrer untergeordneten Bedeutung für den Verkehr eingestellt und dafür in verstärktem Maße für die Bewachung der 4 Rheinbrücken und der Eisenbahnbrücke bei Schaan Vorsorge getroffen. Um ~~auch~~ ein Eindringen verdächtiger Elemente von der Schweiz her über das Gebirge möglichst hintanzuhalten, habe ich den ~~in Luziensteig~~, im Lawenatal und bei Steg im Saminatal dislozierten Finanzwachorganen eine entsprechende Zahl (2-4) verlässlicher ~~bewaffneter~~ Männer aus den dortigen Gemeinden zur Unterstützung beigegeben, welche nach den Weisungen der ~~sel-~~
 Finanzwachorganen.

*+ in der Churerfäll (wäpferfäll Dabens
gegen den Luziensteig)*

Ich habe prinzipiell eine Meinungs-
 und eine Trennung zwischen dem
 polizeilichen und dem militärischen
 als wichtig, als ~~erforderlich~~
 Maßnahmen für unsere Zwecke zum
 Militär einrichten müssen, welche
 in der gegenwärtigen Verfassung
 nicht aufzuheben ist, sondern
 müssen.
 Auf keinen Fall dürfen die
 Maßnahmen der gegenwärtigen
 Verfassung aufgehoben werden, sondern
 die Maßnahmen der gegenwärtigen
 Verfassung bei der Aufhebung
 der Maßnahmen der gegenwärtigen
 Verfassung.

ben vorzugehen und die dort in das
 Fürstentum führenden Wege und Pässe
 abzupatrouillieren haben. An der
 Grenze gegen Vorarlberg erschienen
 mir ~~eine solche~~^{ebenso} Maßregel vorläufig
 nicht geboten, da es sich dort mit
 Rücksicht auf die von Oesterreich
 geübte strenge Kontrolle mehr um
 die Abhaltung solcher Elemente
 handelt, welche wie herumziehende
 Truppen oder Schausteller, dem Lan-
 de zur Last fallen könnten. Zu die-
 sem Zwecke ~~bestehen~~^{reichen} die Ortspolizi-
 sten und Landweibel, an welche ich
 die entsprechenden Weisungen
 ergehen ließ, voraussichtlich aus.

Dagegen ~~erschien~~^{erhielt} mir unter den
 jetzigen Verhältnissen für die
 Kunstsammlungen des Schlosses Vaduz
 erhöhte Vorsichts~~gebote~~^{maßregeln treffen zu lassen}, weshalb
 ich vorbehaltlich der Genehmigung

EURERER DURCHLAUCHT

für dasselbe schon jetzt proviso-
 risch einen Nachtwächter bestell-
 te.

Den verschiedenen im Lande auf-
 tretenden beunruhigenden Gerüchten
 bin ich in einem an alle Gemeinden
 gerichteten Erlasse, von welchem
 ich mir ein Exemplar ehrerbietigst

beizuschließen gestatte, entgegengetreten.

Bei dem geringen Stande der vorhandene Barmittel (bei der Landeskasse und fürstlichen Rentkasse zusammen rund 27000 K^{fr} wovon der größte Teil von der fstl. Rentkasse) und der zu besorgenden Schwierigkeiten, in nächster Zeit Bargeld heranzuziehen, ^{hinsichtlich} ~~glaube ich~~ ~~vorläufig~~ alle nicht unbedingt nötigen Auslagen, vermeiden, zu ~~sol-~~ ~~len.~~ Ich habe daher ^{und} die Arbeiten beim Schlosse Vaduz, soferne denselben keinerlei Dringlichkeit zukommt, einstellen lassen und den Baumeister Gstrein angewiesen, bis auf Weiteres keine Ankäufe für das Schloß zu besorgen.

2 liechtensteinische Staatsangehörige haben sich freiwillig ^{zum} ~~in~~ österreichische Kriegsdienste gemeldet, wogegen von hier aus ^{nicht} ~~kein~~ ~~Bedenken~~ ~~obwaltet.~~ ^{mindestens} ~~ip.~~

Der fstl. Landesphysikus Dr. Felix Batliner strebt sein Zuteilung zur Hilfskolonne des roten Kreuzes an. Gegen die Willfährung seiner Bitte obwaltet von meinem Standpunkte kein Bedenken, da der fstl. Sanitätsrat Dr. Albert Schädler

bohm,

diese Funktionen, wie schon ~~in~~
wiederholtenⁱⁿ anderen Fällen, in-
terimistisch versehen könnte.
Ich glaube daher

EUERER DURCHLAUCHT

die untertänigste Bitte ~~zu~~ unter-
breiten zu dürfen, Dr. Batliner
zu dem angegebenen Zwecke bis auf
weiteres zu beurlauben.

Endlich gestatte ich mir unter-
tänigst zu melden, daß ich, einer
mir aus Kreisen der Bevölkerung
~~zugekommene~~ zugegangenen Anregung
gerne Rechnung trage, ^{mit} beiliegen-
den ^{inoffiziellen} Aufruf zu Spenden für das
rote Kreuz erlassen ^{habe}. Ueber den
Erfolg der eingeleiteten Samm-
lung werde ich

EUERER DURCHLAUCHT

seinerzeit Bericht erstatten.

Vaduz, 7. August 1914.

Okav. 8. VIII. 1914.
J.H.

A.